

## **Workshop „Wasser und Kunst“**

### **Universitätstag des Hegau-Bodensee-Seminars, des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ und des Zukunftskollegs der Universität Konstanz**

#### **Protokoll von Joel Schwarz, 8-te Klasse, Al. v. Humboldt Gymnasium**

##### **1. Eröffnung und Begrüßung**

Nach dem gemeinsamen Treffen vor dem Haupteingang begaben wir uns zusammen in das Gebäude Y des Zukunftskollegs. Nachdem sich um ca. 9.45 Uhr alle Teilnehmer in Raum Y 326 eingefunden hatten, eröffneten der Direktor des Zukunftskollegs, Prof. Dr. Giovanni Galizia, und die Leiterin des Hegau-Bodensee-Seminars, Dr. Norina Procopan, mit einer einführenden Rede den Universitätstag an der Universität Konstanz.

##### **2. Plenumsvortrag**

Anschließend fand der Plenumsvortrag von Prof. Dr. Karin Leonhard (Kunstwissenschaft) statt, in welchem sie sich mit dem Thema „*Wolken modellieren*“ und den künstlerischen sowie wissenschaftlichen Seiten der Wolken auseinandersetzte.

##### **3. Workshop „Wasser und Kunst“**

Nach der Einteilung der Teilnehmer in die verschiedenen Workshops und einer kleinen Kaffeepause begaben sich die Schüler mit den Workshopleitern in die Räume des Zukunftskollegs.

Im Folgenden kurz die Vorstellung des Workshops von Sarah Bildstein:

*„Wasser und Kunst - Man kann nicht zweimal in den selben Fluss steigen.“  
Künstlerischer Ausgangspunkt von Sarah Bildstein: Das Wasser ist eines der schwierigsten Sujets der Malerei: keineswegs formlos, aber elementar, alle festen Formen sprengend. KünstlerInnen arbeiten neben einer bloßen Darstellung des Wassers, der Grundlage allen Lebens auch direkt mit diesem ambivalenten Element, das sich seit Jahrhunderten in der Kunst niederschlägt. In vielfältiger und radikaler*

Weise thematisieren KünstlerInnen mit Wasser das Verhältnis von Natur und Mensch. Im Workshop erfahren wir mehr zur Art wie das Wasser gegenüber der Naturwissenschaft in der Kunst untersucht wird, die immer schon intuitiv erkannt hat, dass kein Kunstwerk mit genau denselben Ergebnissen hergestellt werden kann. Es wird veranschaulicht, wie sich der gesellschaftsrelevante Anspruch der Kunst erweitert.

Nach einer kurzen Vorstellung und einem kleinen Einblick in das Portfolio von Sarah Bildstein starteten wir gleich mit einer praktischen Aufgabe. Auf der Grundlage einer Weltkarte sollten wir mehr als 50 Klebezettel in drei unterschiedlichen Farben auf die Karte kleben. Das Ergebnis wurde dokumentiert, jedoch wollte die Künstlerin uns noch nicht verraten, was dahinter steckt. Dazu später noch mehr.



**Abbildung 1: Weltkarte mit Klebezetteln**

Anschließend erfuhren wir am Beispiel vieler Werke von bekannten Künstlern mehr zur Art, wie das Wasser gegenüber der Naturwissenschaft in der Kunst untersucht wird.

Durch angeregte Diskussionen und spannende Infos kamen wir unter anderem zu der Meinung, dass die Kunst mithilfe wissenschaftlicher Daten und Vorgehensweisen die Menschen sensibilisiert und aufmerksam macht auf große Probleme unserer Erde und so auch die Haltung der Menschen beeinflussen kann. So kann dies die Umweltproblematik und die Verschmutzung der Meere sein (z.B. „Gyre“ von Chris Jordan), aber auch gesellschaftspolitische Themen, wie die hohe

Kriminalität in den südamerikanischen Ländern (z.B. „In der Luft“ von Teresa Margolles).

Im Anschluss daran wurde das Geheimnis der Klebezettel gelüftet: Die „gelben“ Länder auf den Klebezetteln sind die Länder, die am meisten von Trockenheit betroffen sind, die „blauen“ von CO<sub>2</sub>-Emissionen während die „roten“ Länder unter dem hohen Meeresspiegel leiden. Dahinter steckt das Projekt „100 Spectres“ von Sarah Bildstein. Das derzeit laufende Projekt ist eine Anspielung an den Klimawandel, wobei sie dies künstlerisch mithilfe von Wasser ausdrückt. Sie besorgt sich Wasser aus den am meisten vom Klimawandel betroffenen Ländern der Erde und lässt sich dieses nach Deutschland schicken.

Hier in Konstanz werden dann von den wissenschaftlichen Kollegen der Universität die Eigenschaften des Wassers wie zum Beispiel Chlor- oder Salzgehalt bestimmt, die dann an Sarah Bildstein weitergeleitet werden. Anhand von diesen Daten mischt sie dann mehr oder weniger unterschiedliche Tinten in das Wasser, woraus dann mithilfe der Technik der Chromatographie ihre Kunstwerke im Atelier entstehen.

So können das Wasser oder aber auch ihre Bilder über den Klimawandel vieles erzählen und aussagen und somit die Menschen auf das große Problem unseres Planeten aufmerksam machen.



**Abbildung 2: Werk von Sarah Bildstein**

#### **4. Mittagspause**

Um 13:00 Uhr fand eine einstündige Pause statt, in der die Möglichkeit bestand, sich in der Mensa oder der Cafeteria zu stärken oder aber die Universität auf eigenem Fuß zu erkunden.



**Abbildung 3: Gebäude des Zukunftskollegs**

### **5. Fortsetzung des Workshops „Wasser und Kunst“**

Nach der Mittagspause startete um ca. 14:00 Uhr der zweite Teil des Workshops. Hier konnten wir noch weitere Fragen über die Arbeiten von Sarah Bildstein stellen, welche wieder zu spannenden Diskussionen führten. Außerdem bekamen wir noch eine Wasserprobe aus New York zu Gesicht, die eine dort lebende blinde Künstlerin einem Teich im Central Park entnommen hatte und jetzt nach Konstanz zur Analyse geschickt wurde. Anschließend wandert sie dann weiter ins Atelier von Sarah Bildstein.

Gegen Ende des Workshops bereiteten wir gemeinsam noch die Präsentation für das Plenum vor, mithilfe derer wir unseren Workshop den anderen Gruppen vorstellen konnten.

### **6. Plenum**

Als Abschluss des Universitätstags versammelten wir uns gegen 15:45 Uhr gemeinsam wieder in Raum Y 326 um den verschiedenen Plenumspräsentationen zu lauschen, bei denen wir spannende Einblicke in die unterschiedlichen Fachgebiete bekamen.